

IM FALL

Eine Ausstellung über die Sozialhilfe
in der Schweiz

FRAUENFELD, 28.8.–2.9.2010

Verwaltungsgebäude an der Promenade

AGENDA

Öffnungszeiten:

Samstag und Sonntag, 10–13 Uhr, Montag bis Donnerstag, 07.45–11.45 Uhr und 13.15–17.00 Uhr

SAMSTAG 28. AUGUST

10 Uhr | Vernissage mit interaktivem Theater, anschl. Apéro begleitet durch den Chor Kantiamus der Kantonsschule Frauenfeld | Ort: Verwaltungsgebäude an der Promenade

12 Uhr | Führung durch die Ausstellung

17.30 Uhr | Katholischer Gottesdienst in der Stadtkirche

SONNTAG 29. AUGUST

9.15 Uhr | Evangelischer Gottesdienst in der Stadtkirche

9.30 Uhr | Führung durch die Ausstellung

10.30 Uhr | Führung durch die Ausstellung

9.30 Uhr | Katholischer Gottesdienst in der Stadtkirche

MONTAG 30. AUGUST

18 Uhr | Referat «Armut in der reichen Schweiz – die Fakten», von Dr. Carlo Knöpfel, Geschäftsleitungsmitglied der Caritas Schweiz und der SKOS. De Anlass wird mitgestaltet

von Schülerinnen und Schülern der Kantonsschule unter der Leitung von Martin Weber, Musiklehrer und dem Eidgenössischen Improvisationstheater | Ort: Konvikthalle Promenade

DIENSTAG 31. AUGUST

16–19 Uhr | Tag der offenen Türe | Ort: Sozialdienst der Stadt Frauenfeld, Rheinstrasse 6

MITTWOCH 1. SEPTEMBER

14 Uhr | Spielnachmittag auf Spielplätzen und Geschichten für Kinder mit Pro Juventute Thurgau und der Bibliothek der Kulturen | Ort: Verwaltungsgebäude an der Promenade

14.15 Uhr | Führung durch die Ausstellung

18 Uhr | Referat «Prävention – was nützt sie?» von Anna Hecken, Soziologin | anschl. Podium mit Luzia Burren, Mütter und Väterberatung, Doris Grauwiler Perspektive Thurgau, Dr. Bruno Rhiner, KJPD Thurgau, Judith Hübscher Stettler, Kantonsärztlicher Dienst, Christa Thorner, Stadträtin, Andreas Wirth, Schulpräsident, Moderation: Nicole Gysin, stv. Leiterin Bereich Innen-

politik KDK | Ort: Saal der evang. Kirchgemeinde, Freiestrasse 16

DONNERSTAG 2. SEPTEMBER

14 Uhr | Referat «Armut im Alter – gibt es das noch?» von Kurt Seifert, Leiter Forschung und Grundlagenarbeit der Pro Senectute Schweiz | Ort: Konvikthalle Promenade

SOZIALHILFE DER STADT FRAUENFELD

Die Sozialhilfe geht auf Tournee

Die Sozialhilfe wird in rund 20 Städten in der Schweiz zu einem prominenten Thema der Öffentlichkeit. Die Stadt Frauenfeld bietet mit der Wanderausstellung «Im Fall» ab 28. August – 3. September im neu renovierten «Glaspalast» der Sozialhilfe eine Plattform, um ihre Arbeit zu präsentieren, den Dialog mit den Bewohnerinnen und Bewohnern der Stadt zu suchen und über Armut und Ausgrenzung in der reichen Schweiz zu diskutieren. Die Besucherinnen und Besucher gewinnen dabei Einblicke ins Leben von Armutsbetroffenen – sie lernen ihre Sorgen, Wünsche und Perspektiven kennen und erfahren, wie Armut in der Schweiz entsteht, wen sie besonders betrifft und was die Sozialhilfe leistet. Spezielle Führungen für Schulklassen bieten Gelegenheit, sich dem Thema aus der Sicht und dem Erleben betroffener Kinder anzunähern.

Ein umfangreiches Rahmenprogramm bietet Informationen, Unterhaltung und ermöglicht Einblicke in die Funktionsweise der Sozialhilfe u. a. mit einem Tag der offenen Tür im Sozialdienst der Stadt. Auch die Politik, Vertreterinnen und Vertreter von Kirche und Hilfswerken kommen während der Ausstellungswoche zu Wort: Im Rahmen von Referaten und Podiumsdiskussionen werden aktuelle Themen der Sozialpolitik aufgenommen und debattiert.

Anlass zur Realisierung dieses Projekts ist das Europäische Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung 2010. Aus diesem Anlass werden europaweit

Veranstaltungen, und Studien zu den Themen Armut und Ausgrenzung durchgeführt. Auch in der reichen Schweiz ist Armut eine Realität: Gemäss Schätzungen ist davon jede zehnte Person bedroht. Armut hierzulande heisst, nicht genügend finanzielle Mittel zu haben, um ein nach Schweizer Verhältnissen würdiges Leben führen zu können.

Armut in der Schweiz und auch in Frauenfeld ist ein Tabu. Sie zeigt sich gegen aussen oft nicht sichtbar, für Betroffene hingegen direkt spürbar in wichtigen Lebensbereichen wie Wohnen, Ernährung, Gesundheit, Bildung, Arbeit und soziale Kontakte. Vor allem aber zeigt sich Armut darin, dass Betroffene keine Perspektiven mehr haben. Dass Betroffene täglich alle Kräfte dafür benötigen, um überleben zu können und keine Aussichten haben, dass diese Situation sich eines Tages zum Besseren wendet.

Mit der Wanderausstellung «Im Fall» macht die Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe zusammen mit 20 Schweizer Städten und Gemeinden alltägliche Armut in der Schweiz öffentlich. Die Bekämpfung der Armut ist eine gesellschaftliche Aufgabe von uns allen. Die schweizerische Bundesverfassung hat uns diese Aufgabe als Leitwert in der Präambel mitgegeben:

«Die Stärke des Volkes misst sich am Wohl der Schwachen.»

Christa Thorner-Dreher, Vorsteherin Abteilung Soziales